

Edel verpackt für die Sauberkeit – Eingefilzte Seife



1 Unterrichtseinheit – Filzen – Naturmaterial Wolle

Kompetenzen

Die Schüler

- informieren sich über die Entstehung von Wolle.
- erlernen Grundbegriffe der Arbeitstechnik Filzen.
- erfahren Geschichtliches zum Thema *Filzen*.
- arbeiten sorgfältig und ausdauernd.

Material und Werkzeug

- Filzwolle in verschiedenen Farbtönen
- Seife zum Einfilzen
- Handtuch
- wasserdichte Unterlage für den Tisch
- Seidenstrumpf
- Schüssel mit warmem Wasser
- Kernseife für den Filzvorgang

Einstieg

Die Lehrkraft bringt eine umfilzte Seife mit. Die Schüler setzen ihre Sinne – Sehen, Fühlen, Riechen – ein und stellen fest, dass sich im Inneren eine Seife befindet. Vermutung zur Herstellung: Welche Filzgegenstände kennen die Kinder? Sie informieren sich im Internet über Ursprung und Geschichte der Filztechnik. Bei zahlreichen Ausgrabungen wurde Filz aus Tierhaaren gefunden. Die ältesten, gut erhaltenen Filzfunde stammen aus Asien. Die Technik fand ihren Weg nach Griechenland, zu den Römern und nach Deutschland. Interessiert lauschen die Schüler der Legende von den Hunnenreitern, deren Sitzfell beim Reiten durch die Reibung und den Schweiß verfilzte.

Explorationsphase

Die Schüler erfahren an Stationen und mithilfe von Versuchen den Weg der Wollgewinnung – vom Schaf zur Wolle.

Vorbereitungsarbeiten

- Arbeitsplatz vorbereiten, Material bereitlegen.
- Schüssel mit warmem Wasser bereitstellen.

Gestaltungsphase

- Bett aus ungefärbter Natur-Filzwolle legen: 3 Lagen abwechselnd längs und quer, an jeder Seite ca. 3 cm breiter als die Seife.
- Seife mittig auflegen, alle Seiten einschlagen, Filzlagen straff um die Seife legen.
- Drei Streifen dünne farbige Filzwolle nacheinander auseinanderziehen und wie ein Spinnennetz um die eingepackte Seife legen.
- Mit einer Hand in den Seidenstrumpf greifen und die umfilzte Seife festhalten. Strumpf vorsichtig über die Seife ziehen.
- Strumpf mit Seife in warmes Wasser tauchen.
- Hände mit Kernseife einseifen.



- Circa 2 Minuten vorsichtig mit eingeseiften Händen die Seife rundum sanft „streicheln“.
- Seife auspacken, ca. 5 Minuten vorsichtig filzen.
- Filz kurz unter kaltem Wasser auswaschen, ausdrücken, mit Handtuch trockentupfen.
- Seife ca. 1 Woche trocknen lassen, dazwischen wenden.
- Mit einem Band oder anderen Accessoires verzieren.

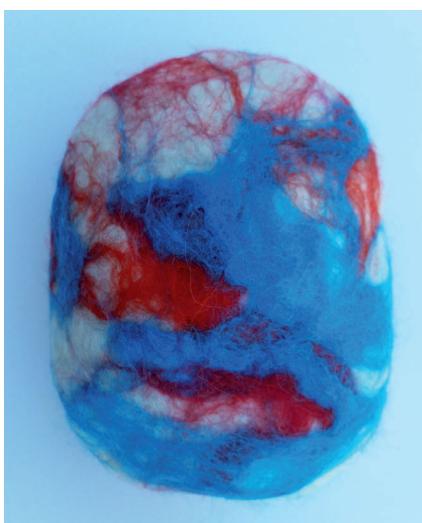
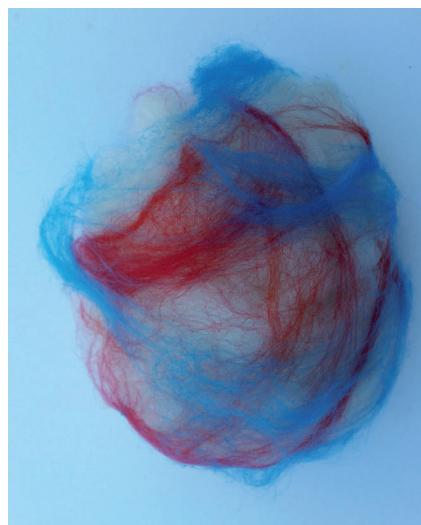
Differenzierung

Für die Aufhängung könnte in die erste Filzschicht eine Kordel eingelegt und eingefilzt werden. Trotzdem darf die Seife nicht sichtbar sein. Ähnlich könnte auch ein alter Tennisball eingefilzt werden.

Tipps / Alternativen

Das „Bett“ für die Seife besteht aus ungefärbter Filzwolle. Die gröbere Wolle verfilzt besser, das heißt die Wollfasern verhaken sich schneller.

Nach dem Einschlagen mit der Filzwolle sollte die Seife weder fühlbar noch sichtbar sein. Durch die Verwendung des Strumpfes bleibt die Filzwolle sauber liegen und kann problemlos gefilzt werden. Zunächst muss vorsichtig und sanft gefilzt werden, sonst verschiebt sich die Filzwolle bzw. sie verbindet sich nicht. Erst zum Schluss kann kräftig gerieben werden. Diese umfilzte Seife reinigt besonders gut stark verschmutzte Hände.



Eingefilzter Tennisball

Mein Schutzengel – nicht nur zur Weihnachtszeit



3 Unterrichtseinheiten – Drahtarbeit kaschiert – Gestaltungselemente

Kompetenzen

Die Schüler

- entwickeln eine Gestaltungsidee.
- erstellen eine Skizze für die Biegeschablone.
- wählen das Werkzeug für die Arbeitstechnik und planen ihre Arbeitsschritte sorgfältig.

Material und Werkzeug

- 90 cm Aludraht, 2 mm stark
- 10 cm dünner Silberdraht
- Entwurfspapier in DIN A4 für die Skizze = Biegeschablone
- Seitenschneider
- Rundzange
- Holzblock mit 3 mm großem Bohrloch
- Schleifpapier für den Holzblock
- Butterbrotpapier
- Tapetenkleister: angerührt
- Acrylfarbe
- Filzstifte
- Heißklebepistole
- Wolle oder Engelshaar

Einstieg

Die Schüler kennen viele weihnachtliche Symbole und benennen sie. Die Engel haben für uns das ganze Jahr große Bedeutung. Die Lehrkraft zeigt Abbildungen von Schutzengeln und sie sprechen über deren Bedeutung. Die Kinder erzählen von Situationen, bei denen sie von ihrem Schutzengel bewacht wurden.

Explorationsphase

Die Schüler erproben den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen bei der Drahtbearbeitung. Dies kann an Stationen und mithilfe von Versuchen erfolgen. Sie biegen unterschiedliche Formen und wählen die richtigen Zangen. Sie kennen jetzt die Schwierigkeiten und wissen, welche Möglichkeiten sie für ihren Engel haben.

Vorbereitungsarbeiten

- Entwurf des Engels, Größe: ca. 20 cm.
- Aludraht auf 90 cm mit dem Seitenschneider ablängen.
- Silberdraht auf 10 cm ablängen.
- Butterbrotpapier in schmale Streifen reißen.
- Loch in den Holzblock bohren – am besten durch die Lehrkraft.
- Holzblock glattschleifen.



Gestaltungsphase

- Draht nach der Form des Entwurfs = Biegeschablone biegen.
- Ein Fußende zur Schlinge biegen.
- Mit einem Stück Silberdraht den oberen Beinabstand festlegen und verdrehen.
- Zum Kaschieren das nicht gebogene Fußende in den Holzklotz stecken.
- Circa 2 Schichten Butterbrotpapier-Streifen um den Drahtengel kleben.
- Engel trocknen lassen.
- Mit Acrylfarbe bemalen, trocknen lassen.
- Gesicht mit Filzstiften malen.
- Haare mit Heißkleber befestigen – von bzw. mithilfe der Lehrkraft!

Differenzierung

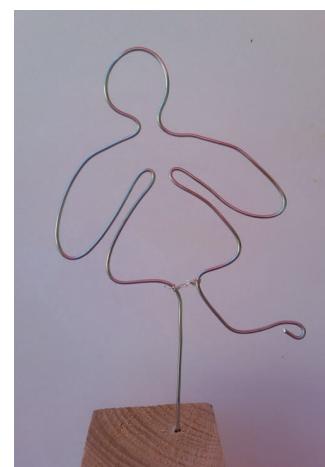
Langsame Schüler lassen das Transparentpapier unbemalt oder biegen ein Herz oder einen Stern. Flotte Schüler können zusätzlich einen Stern biegen und kaschieren.

Tipps/Alternativen

Der Engel muss mit einer fortlaufenden Linie gezeichnet sein. Beim Biegen des Engels empfiehlt sich Partnerarbeit. Am unteren Ende eines Fußes mit der Rundzange eine Schlinge biegen.

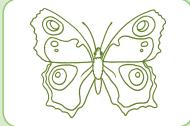
Wenn der Engel im Holzklotz steckt, kann er besser kaschiert werden. Dabei auf glatte Kanten achten. Es darf kein Draht sichtbar sein.

Statt mit weißem Butterbrotpapier kann der Engel auch mit farbigem Transparentpapier kaschiert werden.



Grüße zum Muttertag – Patchwork in Papier

2 Unterrichtseinheiten – Iris Folding – Arbeiten nach Anleitung – Erlerntes anwenden und abwandeln – Farbfamilie/Farbkontrast



Bei dieser Muttertagskarte in Herzform handelt es sich um Abwandlungen von bereits Erlerntem – Iris Folding.

Kompetenzen

Die Schüler

- arbeiten selbstständig nach Anleitung und wandeln eine bekannte Arbeitstechnik ab.
- planen und gestalten den Arbeitsprozess in seinen gesamten Einzelschritten selbstständig.
- unterscheiden Farbfamilie und Farbkontraste.

Material und Werkzeug

- Herzvorlage mit Faltschritten in der gewünschten Größe, 2× je Schüler
- dünner Karton für die Herz-Schablone
- roter Fotokarton oder Tonpapier für die Karte mit passendem Inlett
- Papierstreifen, zum Beispiel farbiges Origamipapier der Größe 15×15 cm oder Geschenkpapier mit vorbereitet Schablone für die Größe
- Klebestreifen
- Klebestift
- Falzbein
- Schere, eventuell Cutter
- Zeitschrift zum Blättern als Unterlage beim Kleben

Einstieg

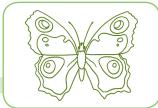
Die Schüler wählen ihr Muttertagsgeschenk aus zwei verschiedenen, bereits bekannten Techniken – *Iris Folding* und *Knotentechnik* je nach Interesse diese Karte aus. Die Arbeitstechnik ist bereits bekannt. Es entsteht eine Karte mit Herz als Muttertagsgeschenk.

Explorationsphase

Über die Internetrecherche finden die Schüler Gestaltungsmöglichkeiten für die Herzform. Sie müssen ihre Leistungsfähigkeit einschätzen und entscheiden sich für ihre Kartengröße und eine geeignete Vorlage.

Vorbereitungsarbeiten

- Ausdrucken oder kopieren der Faltvorlage in der gewünschten Größe – eventuell durch die Lehrkraft.
- Zuschneiden der Faltpapiere: je nach Kartengröße 7×15 cm oder kleiner, eventuell mithilfe einer Schablone.
- Faltpapiere der Länge nach falten.
- Arbeitsplatz vorbereiten.



Gestaltungsphase

- Falten des Fotokartons oder Tonpapiers zur Karte.
- Schablone für die Herzausschnitte herstellen: Zuschneiden der Herzform aus der zweiten Kopie, Aufkleben auf dünnem Karton, Ausschneiden und als Vorlage verwenden.
- Herzform auf Karte nachzeichnen, Innenform ausschneiden.
- Ausschnitt des Passepartouts auf die Herzvorlage legen, mit Klebestreifen festkleben – die Rückseite liegt oben.
- Faltpapier mit der Bugkante nach innen aufkleben.
- Streifen für Streifen aufkleben – Reihenfolge siehe Nummerierung der Faltanordnung, der Farbwechsel bestimmt das Muster.
- Das Auge, die „Iris“, in die Mitte kleben.

Fertigstellung

- Vorlage vorsichtig vom Passepartout entfernen.
- Überstände des Faltpapiers sorgfältig abschneiden.
- Rückseite mit gleichfarbigem Tonpapier überkleben = Spiegelpapier.

Differenzierung

Ist den Schülern die Technik bereits bekannt, kann die Einteilung für die Faltungen auch von ihnen selbst gezeichnet werden.

Die Faltschablone wird zwei Mal kopiert. Von einer Kopie wird das Herz ausgeschnitten, eventuell zur Stabilisierung auf Karton geklebt und nochmals ausgeschnitten, dann auf der Karte nachgezeichnet. Die zweite Schablone dient als Faltvorlage. Dadurch sind beide Teile – Ausschnitt und Faltschablone – gleich groß.

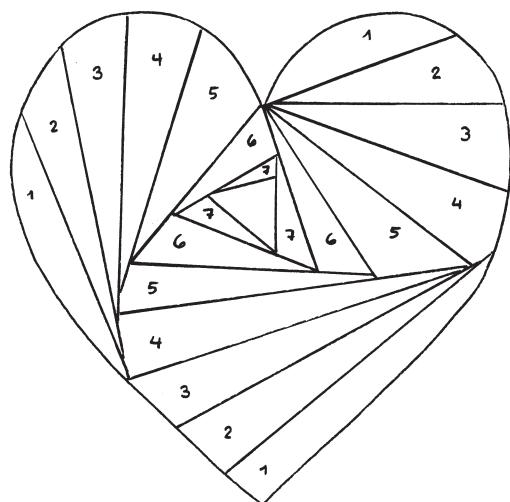
Sorgfältige Schüler gestalten kleine Karten mit schmalen Faltstreifen. Einfacher ist die Herstellung einer größeren Karte. Der Arbeitsaufwand bleibt der gleiche.

Für die Wahl der Faltpapiere informieren sich die Kinder über Farbkreis, Farbfamilie und Farbkontrast. Die Farbgestaltung ist dann auch ein Schwerpunkt bei der abschließenden Betrachtung und Bewertung ihrer Werkstücke.

Tipps/Alternativen

Wichtige Hinweise

- Die Arbeitstechnik findet auf der Rückseite statt. Die Vorderseite sehen wir erst, wenn die Arbeit fertiggestellt ist und die Schablone entfernt wird.
- Die Papierstreifen müssen ausreichend lang sein und in die vorhergehende Faltreihe oder bei der ersten Runde in den Passepartout-Ausschnitt hineinreichen.
- Nach innen werden die Streifen immer kürzer. Resteverwertung wird möglich.
- Die Bugkante des Papiers gut glattstreifen, eventuell mit Falzbein.
- Der Kleber wird dünn an einer offenen Kante der Papierstreifen aufgetragen. Jeder Streifen klebt nur auf dem vorhergehenden Streifen, nicht im Ausschnitt oder auf der Zeitungsunterlage. Deswegen kontrolliert die Lehrkraft zunächst jeden geklebten Streifen und greift unter das Passepartout. Später kontrollieren sich die Schüler selbst.
- Die Reihenfolge der Streifen ist durch die Nummerierung vorgegeben.
Variationen entstehen durch Papierauswahl und Farbwechsel der Streifen.
Für unsichere Schüler wählt die Lehrkraft die geeignete Schablone und kopiert den Kartenausschnitt auf farbiges Tonpapier.



Ausschnitt für die Faltvorlage

